



Siegfried Nagl, Bürgermeister Graz

Der Raum, der uns umgibt, verändert uns und die Menschen in unserem Umfeld. Daher ist es wichtig, sorgsam zu planen und in hoher Qualität zu bauen. Daher setzt Graz als zweitgrößte Stadt Österreichs verstärkt auf Holz. Ob Kindergärten, Pflegeheim oder sozialer Wohnbau – Graz nimmt hier eine wichtige Vorreiterrolle ein, die wir weiter pflegen und ausbauen wollen.



Gottfried Rieger, Bürgermeister Semriach

Mich begeistere Holz. Besonders beeindruckt bin ich von den Möglichkeiten, die Holz als Baustoff hat, wie uns bei der Graz-Exkursion vor Augen geführt wurde. Kommunalbauten in Holzbaweise sind ein erster Schritt in Richtung klimafreundliche Gemeinde. Daher ist es wichtig, die Verantwortlichen in den Gemeinden zu informieren, was Holz bewirkt und ermöglicht.



Martin Bruckner, Bürgermeister Großschönau, NO

Ich bin mit Waldviertler Bürgermeistern angereizt, um den engagierten Einsatz für den Holzbau und die Maßnahmen in der Ausbildung besser kennen zu lernen. Die Steiermark ist uns ein Vorbild. Wir werden das Modell der „Holz-Neue-Mittelschule“ im Waldviertel umsetzen. Ich bin beeindruckt und innovative Ideen gefördert und Bewusstsein für den Holzbau gestiegert werden.



Klaus Steinberger, Bürgermeister Nestelbach

Aktuell planen wir in der Gemeinde einen Umbau der Schule und des Gemeindeamts. Im Zuge der Besichtigungen und der Gespräche mit anderen Bauherren konnte ich gute Ideen sammeln, die in unsere Projekte einfließen werden. Die Grazer Holzbauten zeigen: Es ist wichtig, sorgfältig zu planen, damit langfristig gut in den Gebäuden gelebt werden kann.

Graz auf dem Weg zur

Vorzeigebauten und Pionierarbeit in Ausbildung: An der Technisc

Holz speichert klimaschädliches Kohlendioxid. Bauen mit Holz bedeutet Klimaschutz.

Eine Studie der Universität Bochum vergleicht Treibhausgasemissionen von Wohnbauten und fordert eine sofortige Erhöhung des Holzbauteils, um der Klimaerwärmung proaktiv entgegen zu wirken. Die Stadt Graz hat diesen Weg bereits eingeschlagen und ist Vorbild für andere Gemeinden. Eine Bürgermeister-Delegation kam nach Graz und überzeugte sich davon.

Graz setzt auf Holz

Die Stadt Graz hat in den vergangenen Jahren ihre Bauten verstärkt mit Holz realisiert. Neben Kindergärten, Schulen und Pflegeheimen werden auch mehrgeschossige soziale Wohnbauten in Holzbaweise ausgeführt. „Der Raum, der uns umgibt, verändert uns und die Menschen in unserem Umfeld. Daher ist es wichtig, sorgsam zu planen und in hoher Qualität

„ Mit Holz bauen heißt: Region, Umwelt und Gesundheit stärken.

Doris Stikls
ProHolz-Geschäftsführerin

zu bauen“, so der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl. Bürgermeisterkollegen aus Niederösterreich und der Steiermark wollen diesem Beispiel folgen und haben das Stadtoberhaupt von Graz zum Ideenaustausch gebeten. Dabei wurden realisierte Holzbauten mit unterschiedlichen Nutzungen besichtigt. Bewohner, Planer und Lehrer gaben zusätzliche Informationen und ihre Erfahrungen weiter.

Klimafitte Stadt

Umgerechnet speichern 10.000 Kubikmeter Holz so viel klimaschädliches Kohlendioxid wie 1.000 Steirer in die Atmosphäre blasen. Allein durch den sechsgeschossigen Wohnbau auf den Reininghausgründen wurde der Kohlendioxid-Ausstoß von 160

Steirern kompensiert. „Darüber hinaus ist Holz der größte steirische Arbeitgeber und sorgt für 55.000 Arbeitsplätze in den Regionen“, betonte Präsident Franz Titschenbacher.

„Es ist höchste Zeit, dass öffentliche Bauherren verstärkt Verantwortung für die Nachhaltigkeit ihrer Baumaßnahmen übernehmen und als Vorbild fungieren“, äußert auch Rudolf Rosenstatter, Vorsitzender der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP).

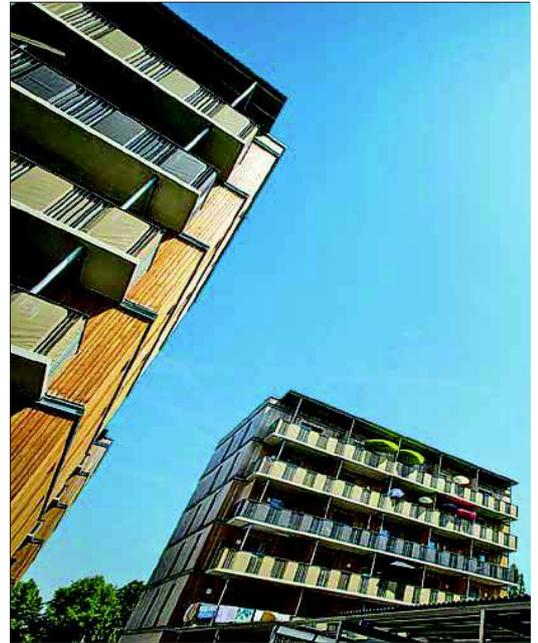
Vorreiter bei Ausbildung

Auch im Bereich der Ausbildung setzt Graz auf den zukunftsweisenden Bau- und Werkstoff und leistet Pionierarbeit. Die österreichweit erste Neue Mittelschule für „Holz und Gestaltung“ wurde im Vorjahr in Graz eröffnet und findet bereits jetzt Nachahmer in anderen Bundesländern.

Österreichweit einmalig ist auch die Professur für „Architektur und Holzbau“ an der Technischen Universität Graz (TU), die im Wintersemester 2017 starten wird. Damit soll der klima- und umweltfreundliche Baustoff bereits in der Planung noch stärker berücksichtigt, und die Holzbau-Kompetenz an der Technischen Universität Graz weiter ausgebaut werden.

Holzbau ist Klimaschutz

Eine breit angelegte Studie der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Treibhausgasbilanzierung von Holzgebäuden“ belegt, dass bei Holzbauten im Vergleich zu mineralischen Gebäuden bis zu 56 Prozent weniger Treibhausgasemissionen entstehen. Aber auch im Ausbau mit Holz können zehn bis 25 Prozent an Treibhausgas-Emissionen gegenüber einem Ausbau aus überwiegend mineralischen Bauteilen eingespart werden. „Insgesamt ist eine massive Steigerung der Holzbaquote ab sofort notwendig, um das Potenzial der Treibhausgasreduktion durch den Einsatz von Holz im Bauwesen auszuschöpfen“, heißt es in der Studie. Schon bei einer moderaten Steigerung der Holzbaquote kann ein deutlicher Effekt auf die Treibhausgasreduktion erzielt werden.



Niederösterreichische und steirische Bürgermeister informierten sich bei Bürgermeister Nagl und Präsident Titschenbacher über nachhaltiges Bauen mit Holz. Besichtigt wurden Wohnbauten, Pflegeeinrichtungen, Kindergärten und Schulen



Graz leistet eindrucksvolle Pionierarbeit für Holz: „Holz und Gestaltung“ wird schwerpunktmäßig in der Neuen Mittelschule Straßgang unterrichtet, die Holzbau-Professur kommt, die Student-Trophy schlägt Wellen und mit Holz wird verstärkt gebaut.



Neue Mittelschule Graz Straßgang. Hier wird österreichweit einzigartig „Holz und Gestaltung“ unterrichtet, um die Schüler auf die „Green Jobs“ von morgen vorzubereiten. Andere Bundesländer haben höchstes Interesse dieses Modell zu übernehmen.

GRAZ WIRD ZUR

Technische Universität Graz. Österreichweit einzigartig können ab dem Wintersemester 2017 Studenten der Technischen Universität Graz auch „Architektur und Holzbau“ studieren. So soll der klimafreundliche Baustoff Holz bereits in der Planung noch stärker berücksichtigt werden und die Holzbaukompetenz weiter ausgebaut werden.





Holzauptstadt Europas

an der *Technischen Universität Wien* wird ab Herbst „Architektur und Holzbau“ gelehrt



Machen sich für den Holzbau in der Stadt stark: Titschenbacher, Nagl, Rosenstatter und Mayr-Melnhof



Holz sorgt für Heimgeliebigkeit und eine entspannte Wohnatmosphäre
PROHOLZ, G. OTT, PIERER, KK



MEINE MEINUNG



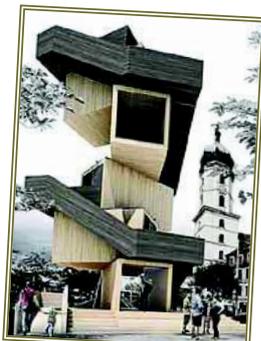
Franz Titschenbacher
Präsident
Landwirtschaftskammer

Die Steiermark ist das waldreichste Bundesland und verfügt über einen stetig wachsenden Holzvorrat. Die seit Generationen nachhaltig bewirtschafteten Wälder erfüllen als grüne Lunge und Kohlenstoffspeicher eine entscheidende Klimaschutzfunktion, was spätestens seit der Klimakonferenz in Paris bestätigt wurde. Allein in der Steiermark nimmt die Waldfläche pro Jahr um 570 Hektar zu. Das entspricht einer Fläche von rund 800 Fußballfeldern. Weniger als ein Drittel des jährlichen Holzzuwachses in Österreich würde ausreichen, um damit alle Hochbauten eines Jahres in Holz zu errichten. Holz steht uns als Bau- und Lebensmaterial nachhaltig zur Verfügung. Galt Holz einst als traditioneller Baustoff, so ist es heute ein modernes, innovatives und vor allem zukunftsfähiges Material. Neue Entwicklungen und modernste Verarbeitungstechniken decken gemeinsam mit den über-

Zweiter Wald

lieferten Methoden des Ingenieurholzbauens eine beeindruckende Bandbreite ab – vom Brückenbau bis zum Hochhaus. Bauten aus Holz schaffen in unseren Gemeinden einen „zweiten Wald“, und sind somit ein relevanter Klimaschutzfaktor. Darüber hinaus ist die Raumatmosphäre in Holz ausgestatteten Räumen messbar besser und der Entspannungszustand höher, was unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit stärkt. Wer sich für ein Bauen und Leben mit Holz entscheidet, übernimmt daher Verantwortung für Mensch und Umwelt. Aber auch die Wirtschaft wird gestärkt: Kein anderes Material generiert so eine hohe regionale Wertschöpfung. Eine Verantwortung, die immer mehr Bauherren wahrnehmen. Die Steiermark ist nicht nur Wald, wir haben auch das Wissen, aus dem Rohstoff Holz die Bauteile zu machen, die den Holzbau auszeichnen: nachhaltig und klimafreundlich produziert, sauber verarbeitbar und kosteneffizient. Wir haben ein Ziel: Wir möchten die Pro-Kopf-Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz in den nächsten Jahren von 0,6 auf 1,2 Kubikmeter steigern. Die Forstwirtschaft könnte den Holzeinschlag um eine Million auf sechs Millionen Festmeter erhöhen. Somit könnten in der Erntekette Holz 450 bis 500 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Jeder Schritt, den wir setzen, wirkt sich auf Mensch und Umwelt aus. Die gute Planung einer zeitgemäßen Baukultur ist unser gemeinsames Anliegen. Entscheidungen, die wir heute treffen, beeinflussen die Lebensqualität der nächsten Generationen.

HOLZHAUPTSTADT EUROPAS



Hoch hinaus. Beim Studentenwettbewerb „Student Trophy“ hat die nächste Generation an Architekten, Bauingenieuren und Holzbauexperten ihr Wissen über Holz als Baustoffe erweitert. Das Siegerprojekt „Stadthochsitz“ soll in der Innenstadt realisiert werden. Proholz, als Initiator dieses Wettbewerbs, arbeitet bereits daran.



Holzbau-Hauptstadt Graz. Die ersten sechsgeschossigen Holzhochhäuser auf den Grazer Reininghausgründen sind fertig und bereits von 90 Familien bezogen. 2018 entstehen weitere 600 Wohnungen in Holzbauweise. Auch zahlreiche Schulen, Kindergärten, Pflegewohnheime und mehrgeschossige Wohnbauten sind in der Landeshauptstadt Graz mit dem klimafreundlichen Baustoff Holz ausgeführt.